

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 18. APRIL 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 590]

Wienn den 18.<sup>ten</sup> Aprill 1781.

*Mon très cher Père!*

Ich kann für diesmal auch nicht viel schreiben, weil es gleich 6 uhr ist, und ich den  
5 brief alsobald dem Zetti übergeben muß. – eben komm ich von H<sup>r</sup>.; fr: und frl: v: Auer-  
hammer alwo ich zu Mittage gespeist, und wir alle ihre Gesundheit getrunken haben.  
– auf den bewusten langen Brief kann ich nichts anders antworten, als daß – sie recht  
und nicht recht haben; – aber dasjenige, in was sie recht haben, überwiegt sehr dasje-  
nige, in was sie nicht recht haben, – mithin – ich komme, ganz gewis, und mit grösten  
10 freüden; da ich vollkommen überzeugt bin, daß sie mich niemalen hindern werden,  
mein glück zu machen. bis dato weis ich noch kein wort, wenn ich wegreise; – Sonn-  
tag reise ich einmal gewis nicht, denn – daß ich mit dem Postwagen nicht gehe, habe  
ich gleich anfangs gesagt – Ich für meine Person gehe mit der *ordinaire* – will mir *Cec-  
carelli Compagnie* leisten, so ist es mir desto angenehmer, dann nehmen wir *extra post*;  
15 – der ganze Unterschied |: worüber alles lacht |: besteht in etwelche gulden; denn  
ich gehe Tag und Nacht, mithin verzehre ich sehr wenig. – ich habe beobachtet daß es  
mit der *Diligence* – fast theurer – doch aber wenigstens gewis das nehmliche ist, denn  
man hält doch allzeit den *Conducteur* frey. – in linz wird wohl nichts zu machen seyn,  
denn *Ceccarelli* sagte mir, er hat nicht mehr als 40 fl: zusammen gebracht, und halt et-  
20 lich und dreÿssig der *Musique* geben müssen – *Reputirlich* ist es auch nicht, in einer  
so kleinen stadt – und überhaupt nicht der Mühe werth wegen so einen *bagatelle* –  
mithin lieber hurtig voran. – ausgenommen die *Noblesse* brächte was zusammen, daß  
es der Mühe lohnte – sie könnten mir da *adressen* schaffen.

Nun muß ich schliessen, sonst versäume ich das *Paquet*. –

25 wegen dem schachtner seiner *operette* ist es nichts. denn – – aus der nemlichen ursa-  
che, die ich so oft gesagt habe. – der Junge Stephani wird mir ein Neues stück, und wie  
er sagt, gutes stück, geben, und wenn ich nicht mehr hier bin, schicken. – ich habe dem  
stephani nicht unrecht geben können. – ich habe nur gesagt, daß das stück, die langen  
*Dialoguen* ausgenommen, welche aber leicht abzuändern sind, sehr gut seÿe, aber nur  
30 für Wienn nicht, wo man lieber Commische stücke sieht. – Nun leben sie recht wohl,  
ich bin Ewig dero

35 Meine schwester umarme ich  
von herzen – und an alle gute  
freunde mein *Compliment*.

gehorsammster Sohn  
w: A: Mzt manu propria